

+++ Aktuelles aus Wirtschaft und Politik +++ Aktuelles aus Wirtschaft

IHK Koblenz nimmt zu ihren Aufwendungen Stellung: In der ersten Januarausgabe berichteten wir über das spektakuläre Urteil des Verwaltungsgerichts Koblenz (VG), wonach die IHK Koblenz über Jahre hinweg eine unzulässige Vermögensbildung betrieben habe. Das Spektakuläre an dem Urteil ist seine Begründung, die so praktisch auf die Haushalte fast aller bundesdeutschen IHKn zutrifft und deshalb Beitragssenkungen auf breiter Front zur Folge haben müsste (vgl. Fh 1/14). Den Urteilsgründen kann man in Bezug auf die IHK Koblenz weitere interessante Informationen entnehmen. So hatte die IHK auf Anforderung des VG selbst vorgetragen, für die Jahre 2005 bis 2007 folgende Planansätze ihrer Aufwendungen getroffen zu haben: ● 2005: 13.038.700 € ● 2006: 15.404.700 € ● 2007: 17.987.200 €. Dies entspricht einer Steigerung des Aufwandes um bemerkenswerte 38 % in gerade einmal zwei Jahren. 2008 sind dann nur 16.561.200 € angesetzt worden. Das ergibt immer noch eine Steigerung von 27 % gegenüber dem Wert von 2005. Auf unsere Anfrage, wie hoch die tatsächlichen Aufwendungen gewesen seien, wie die Steigerungen zu erklären seien und wie sich die Aufwendungen seitdem entwickelt haben, erläutert **Robert Lippmann**, Geschäftsführer Standortpolitik, Koordination und Kommunikation der IHK Koblenz: *„Die tatsächlichen Aufwendung beliefen sich in den betreffenden Jahren wie folgt: ● 2005: 12.843.500 Euro ● 2006: 14.151.200 Euro ● 2007: 17.726.700 Euro ● 2008: 15.748.500 Euro. Dabei ist zu beachten, dass der Aufwand 2005 noch nach kameralistischer Buchführung erfasst wurde. wodurch ein direkter Vergleich mit den nach kaufmännischer Buchführung erfassten Aufwendungen ab 2006 nicht möglich ist. Der gegenüber 2006 erhöhte Aufwand in 2007 liegt in der Marktinsanpassung der Pensionsrückstellungen sowie umfangreichen Instandhaltungsarbeiten an Heizung und Dach des IHK-Hauptgebäudes in Koblenz begründet. Die Aufwendungen der Folgejahre betragen: ● 2009: 16.392.600 Euro ● 2010: 18.085.900 Euro ● 2011: 15.399.200 Euro ● 2012: 15.807.400 Euro. Der Anstieg von 2008 auf 2009 ist im Wesentlichen durch neue Projekte zur Verbesserung der Ausbildungsreife von Jugendlichen („Fit in die Lehre“, „IHK-Eignungstest“, „Schulpatenschaften“) begründet. In 2010 beinhaltet der Aufwand zusätzlich rund 1,5 Mio. Euro für Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen an bzw. in den IHK-Gebäuden sowie 0,4 Mio. Euro für den IHK-Weiterbildungsfonds, mit dem die berufsbegleitende Weiterbildung in den IHK-Mitgliedsunternehmen unterstützt wird.“* Die tatsächlichen Steigerungen der Aufwendungen seit 2006 betragen damit rund 12 %, durchschnittlich also rund 2 %, in der Spitze (2010) aber stolze 28 %. Abgesehen davon, dass die Haushalte der IHKn, sicher auch der Haushalt der IHK Koblenz, generell ein nicht unbeträchtliches Einsparpotenzial bergen (offenbar auch die Höhe der Pensionszusagen), ist die Steigerungsrate für den Gesamtzeitraum akzeptabel. Warum allerdings die Planansätze in aller Regel deutlich über den tatsächlichen Aufwendungen liegen, und damit erst die hohen Rücklagen ermöglichen, sollten sich nicht nur die Kammerfunktionäre, sondern auch die Mitglieder fragen.

